

# AELF fordert mehr Wild-Abschüsse im Süden

## JAGD Verbiss behindert laut Behörde Mischwald-Umstellung – Lage im Norden deutlich besser

VON CHRISTIAN MASENGARB

Landkreis – Der Landkreis-Süden hinkt dem Norden auf dem Weg zu zukunftssicheren Wäldern hinterher, kritisiert das Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten (AELF) Holzkirchen. Verantwortlich dafür seien zu wenige Abschüsse von Schalenwildarten. Während in den Jagdrevieren der drei nördlichen Hegegemeinschaften Holzkirchen, Mangfall-West und Mangfall-Ost „waldverträgliche Wildbestände“ zu wenig Wildverbiss führten und sich der Mischwald dort fast ungehindert entwickeln könne, Sorge sich das AELF um die vielen Verbiss-Schäden in der im südlichen Landkreis liegenden Hochwild-Hegegemeinschaft Miesbach, sagt Stefan Kramer, Abteilungsleiter Forsten am AELF. Gemeinsam mit Behördenleiter Christian Weibert fordert er nun mehr Wild-Abschüsse.

Grundlage der Kritik ist das alle drei Jahre vorgestellte Forstliche Gutachten des Freistaats, eine Art TÜV für Wälder. Ein wichtiges Kriterium für deren Zukunftsfähigkeit ist darin der Wildverbiss. Es bringe wenig, neue Arten wie Tanne und Eiche anzupflanzen, wenn die jungen Bäume von Rehwild, Rotwild und Gams weggefressen werden, erklärt Weibert. Mischbäume müssten die nächste Genera-



Einen gemischten Bergwald wie in diesem Bild wünscht sich Christian Weibert, Leiter des AELF Holzkirchen, für den Landkreis-Süden. Weil Wild dort viele junge Mischbäume wegfressen, sei das Ziel in Gefahr. FOTO: AELF

tion erleben und überleben, und dafür müsse die Bejagung angepasst werden. Sonst bliebe trotz Anpflanzungen in einigen Jahren wieder ein überforderter reiner Fichtenwald.

Dass die Jäger im Süden nicht mehr Wild schießen, liegt teils an Schwierigkeiten

des Gebiets, sagt Weibert. Gebirgiges Gelände, viele Ausflügel, auch Rot- und Gamswild statt ausschließlich Rehwild wie im Norden – all das erschwere Jagd und Planung. Nur, die Rahmenbedingungen seien eben, wie sie seien. „Es muss trotzdem klappen“, betont Weibert. Verbisschäden

den seien aber ein „Dauerthema“; Verbesserungen dauerten zu lange. Wollen die Waldeigentümer künftigen Generationen einen zukunftsfähigen Wald hinterlassen, müssten sie die Herausforderung gemeinsam mit den Jägern lösen – und zwar bald.

Dies sei gerade im Süden wichtig, weil der Wald dort Häuser und Straßen vor Hochwasser, Steinschlag, Muren und Lawinen schütze, sagt Forst-Abteilungsleiter Kramer. Ohne Bäume seien die meisten Talräume unbesiedelbar. Gerade die Zukunft dieser wichtigen Wälder ste-

he nun infrage. „Insbesondere der starke Verbiss an den meisten Laubbaum-Arten sowie der Tanne, die als Pfahlwurzwurmler der Stabilisierungsanker des Bergwaldes ist, führt zu einer Entmischung der Bergwälder“, weiß Kramer. Die laut Weibert „seit vielen Jahren gute Situation im Norden“ lässt ihn hoffen, dass der Süden seine Probleme lösen kann. Auch dass die Abschussplanung in manchen Süd-Revieren inzwischen bereits besser klappt, zeige, dass Jäger und Waldeigentümer gemeinsam die Situation verbessern können. „Wir können mit der Jagd einiges bewegen, damit die nächste Generation einen zukunftsfähigen Wald bekommt“, sagt Weibert. Der Landkreis-Süden ist mit seinen Problemen derzeit nicht allein. Forstministerin Michaela Kaniber (CSU) bemängelte bei der Vorstellung des Forstlichen Gutachtens vergangene Woche im Landtag, dass rund die Hälfte von Bayerns Wäldern unter zu starkem Wildverbiss leide.



Christian Weibert

Leiter des AELF Holzkirchen

## IN KÜRZE

### Landkreis Inzidenz bei 619, Impfbus unterwegs

Die 7-Tage-Inzidenz im Landkreis ist laut Robert-Koch-Institut (RKI) am Sonntag auf 619 gestiegen. Nachdem die Inzidenz von Montag bis Donnerstag von rund 580 auf 520 gefallen war, ist sie damit in wenigen Tagen um rund 100 nach oben geklettert. Wer sich gegen das Coronavirus impfen lassen möchte, kann dies in der kommenden Woche weiter im Impfzentrum in Hausham tun. Zusätzlich impft das Team des Impfbus-Plus des Landkreises am Dienstag in der Vitalwelt Schliersee, am Donnerstag in der Turnhalle im Otterfinger Hof und am Samstag im Rathaus Holzkirchen. Alle Termine finden von 9 bis 13 Uhr statt, und bei allen Terminen wird es eine Schnelllinie für Senioren über 70 Jahre geben. mas

### Lokale Auswirkungen des Klimawandels

Die Energiewende Oberland lädt im Rahmen des Projekts „KARE – Klimaanpassung auf regionaler Ebene“ für Montag, 13. Dezember, zu einem Zoom-Meeting mit dem Titel „Auswirkungen des Klimawandels im Oberland und seine Folgen“. Stefan Emeis vom Karlsruher Institut für Technologie sowie Matthias Garschagen und Anne von Streit von der Ludwig-Maximilians-Universität München tragen von 15.30 bis 18 Uhr Neues zur Klimaforschung vor. Stefan Drexelmeier von der Energiewende Oberland moderiert. Um Anmeldung wird gebeten bis Donnerstag, 9. Dezember, unter wutz@energiewende-oberland.de. mas

## DAS DATUM

### Vor 25 Jahren

Das Bayerische Rote Kreuz bekommt einen Babynotarzt-Wagen für die Landkreise Miesbach und Rosenheim. Einen Säugling betreffende Notfälle sind häufig schwer in den Griff zu bekommen, weshalb ein speziell ausgebildeter Kinderarzt sowie moderne medizinische Ausrüstung von Vorteil sind. Initiiert wird die Anschaffung des Wagens von Hans Pawlak und Stefan Stöckel.

### Vor zehn Jahren

Ein Damm spaltet die Meinung der Kleinhäler. Als Folge des Hochwassers 2005 wünscht sich ein Großteil der Anwohner einen Schutzwall vor dem die Kreisstadt durchquerenden Bach. Dieser Vorschlag kommt jedoch nicht bei allen gut an: Einige Kleinhäler sehen die Maßnahme als Zerstörung des Landschaftsbildes und starten eine Unterschriftenaktion.

### Vor fünf Jahren

Die Miesbacher Agentur Kreativ-Instinkt entwickelt eine neue und überarbeitete Ausgabe der Gewerbe- und Einkaufsbroschüre „Miesbach Guide“ und die dazugehörige „Miesbach App“. Damit soll den Bürgern und Touristen das Finden von Geschäften und Dienstleistungen erleichtert werden. Die Broschüre ist in 68 teilnehmenden Geschäften der Stadt sowie in öffentlichen Einrichtungen im ganzen Landkreis erhältlich. ans

## IHK ehrt zwei Landkreis-Azubis

Landkreis – Die Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern hat zwei Absolventen aus dem Landkreis im abgelaufenen Prüfungsjahr als oberbayernweit Beste ihres Berufs geehrt. Die Würdigung wurde Teresa Schwaner, die ihre

Ausbildung zur Hotelfachfrau im Arabella Alpenhotel am Spitzingsee absolviert hat, sowie Ricardo Oliveira Soares, der in der Papierfabrik Louisenthal in Gmund zum Medientechnologen Druck ausgebildet wurde, zuteil.

Insgesamt erhielten 121 Absolventen, die mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen haben, für ihre Leistungen Ehrenurkunden. Heuer traten über 320 Azubis in mehr als 60 Berufen im Landkreis zu IHK-Abschlussprüfungen an. mas

Landkreis – Junge Helfer des BRK-Kreisverbands Miesbach wollen am Weihnachtsabend Menschen, die den Abend anders verbringen müssten, einen Kurzbesuch abstatten und sie mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedenken. Die Besuche im ge-

samten Landkreis sollen ab 16 Uhr unter Wahrung aller Corona-Regeln stattfinden. Das BRK bittet nun die Leser der Heimatzeitung um Vorschläge für zu Besuchende. Wer Eltern, Großeltern, Nachbarn oder Bekannte kennt, die den Kurzbesuch

als willkommene Geste und Mittel gegen die unfreiwillige Einsamkeit empfinden, nicht als Belästigung, möge die Kontaktdaten des zu Besuchenden und des Vorschlagenden an das BRK schicken. Die E-Mail-Adresse lautet: in fo@kvmmiesbach.brk.de. mas

## BRK besucht einsame Menschen

## Heimtückische Prüfer? Gerücht halb wahr

### GASTRO Kontrolleur zeigt Ausweis mit falschem Namen – Keine Strafe für Wirt

Miesbach – Für viel Gesprächsstoff sorgen seit Wochen die Corona-Kontrollen in der Gastronomie. Hartnäckig hält sich im Landkreis das Gerücht, dass ein Kontrolleur in einem Lokal einen Impfausweis vorgezeigt habe, auf dem der abgedruckte Name nur um einen Buchstaben vom Namen auf dem Personalausweis abgewichen sei – also beispielsweise Maier statt Meier. Der Wirt habe dies übersehen und sich eine Verwarnung eingehandelt. Doch hat sich der Fall wirklich so abgespielt?

Ein Anruf beim betroffenen Gastronomen bringt Antworten. Ja, ein Kontrolleur habe bei ihm auf Perso-

nal- und Impfausweis abweichende Angaben gemacht, sagt er. Dabei sei es allerdings um mehr als einen Buchstaben gegangen. Ein Prüfer habe den Impfausweis der Schwester vorgezeigt – gleicher Nachname, anderer Vorname. Die Kontrolle am Eingang habe das übersehen.

Kein „Maier“ statt „Meier“ also, aber dennoch unfair, findet der Gastronom, der nicht genannt werden möchte. Er bemühe sich, alle Vorgaben einzuhalten, und verstehe nicht, warum das Landratsamt ihn überlisten wolle. Zeigt ein Gast bei der Kontrolle einen falschen Ausweis, sollte der Gast bestraft werden, nicht der Gas-

tronom. Das Landratsamt bestätigt die Darstellung des Gastronomen auf Nachfrage weitgehend. Ein Mitarbeiter habe bei der Kontrolle abweichende Angaben gemacht hat, um zu testen, ob diese ernsthaft geprüft werden, sagt eine Sprecherin. Gastronomen seien verpflichtet, Gäste ordnungsgemäß zu kontrollieren. Weil im Landkreis inzwischen „immer wieder gefälschte Impf- und Genesen-Nachweise“ auftauchen, seien genaue Kontrollen umso wichtiger.

Das Landratsamt wolle aber auch gegenüber Gastronomen fair bleiben, betont die Sprecherin. „Es ist nicht das Ziel, die sowieso schon

gebeutelte Branche zusätzlich durch Kontrollen zu belasten.“ Daher habe die Behörde nun im Falle des Gastronomen auf ein Bußgeld verzichtet. „Der Mitarbeiter ist außerdem gebeten worden, bei Kontrollen künftig nur noch richtige Angaben zu machen.“ Uneingeschränkt zufrieden war die Behörde mit dessen Vorgehen also nicht.

Wichtig zur Einordnung: In der Anfrage unserer Zeitung beim Landratsamt war anonymisiert von „einem Fall“ und „einem Gastronomen“ die Rede. Dass die Behörde das Ereignis sogleich eindeutig zuordnen konnte, spricht dafür, dass es ein Einzelfall war. mas

## LESERFORUM

### Gefährlicher Unfug

Felicitas Bogner: Überdosis kann Pony „locker umbringen“; 3. Dezember.

Leider wurde zu dem Parasitenmittel Ivermectin ein Veterinärmediziner statt ein Humanmediziner befragt. Das Mittel wird auch beim Menschen eingesetzt, wenn ein Befall mit Zwergfadenwurm (Ankylostomiasis) oder eine bestimmte Filariose (Parasiteninfektion) vorliegt. Es sind dabei aber Leitlinien und genaue Dosierungsvorgaben zu beachten. Es gegen das Co-

ronavirus einzusetzen, ist aber in der Tat unfassbarer und sehr gefährlicher Unfug.

Dr. Michael Wohlfahrt  
Miesbach

### Reden Sie mit!

Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und 80 Zeilen à 25 Anschläge nicht überschreiten. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar.

## Adventssingen fällt aus

### Gebirgsschützen sagen wegen Corona ab

Landkreis – Der Bund der Bayerischen Gebirgsschützen-Kompanien hat sein Adventssingen abgesagt. Dieses hätte wie alljährlich zu Mariä Empfängnis am 8. Dezember, heuer ein Mittwoch, stattfinden sollen. Wegen der Corona-Maßnahmen müsse der feste Bestandteil des Schützenjahres allerdings wie schon im Jahr 2020 ausfallen, melden die Schützen nun. Das Singen hätte von der Gebirgsschützenkompanie Parthenkirchen ausgerichtet werden sollen, bei der die Vorbe-

reitungen schon angelaufen waren.

Das Adventssingen der Gebirgsschützen ist seit den 1950er-Jahren jährlich ausgefallen worden, immer im Wechsel von verschiedenen Kompanien. Im Vorjahr fiel es wegen Corona erstmals in seiner Geschichte aus. Die Absage heuer ist damit erst die zweite in knapp 70 Jahren. In Zukunft, verspricht Landeshauptmann Martin Haberfellner, werden die Gebirgsschützen die Tradition fortführen. mas

### Für alle Patienten mit chronischen Schmerzen

Schmerzzentrum Starnberger See: Die Top-Adresse für Behandlung aller chronischen Schmerzen, wie z.B. Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Nervenschmerzen, Fibromyalgie



### Kostenlose ärztliche Videosprechstunde

Gehen Sie einfach online zum Arzt

Donnerstag, 09. und 17. Dezember 2021  
jeweils von 09:00 – 15:00 Uhr

Erfahrene Ärzte unseres Schmerzzentrums stehen Ihnen ONLINE zur Verfügung. Lassen Sie sich individuell und persönlich beraten.

Anmeldung: Melden Sie sich bis zum 16.12.2021 telefonisch unter Tel. 08157 – 28 5507 oder per E-Mail [schmerzzentrum-bkf@artemed.de](mailto:schmerzzentrum-bkf@artemed.de) an und Sie erhalten den Teilnahmelink für eine 15-minütige individuelle und persönliche ZOOM-Videosprechstunde! Bei Bedarf ist auch eine telefonische Sprechstunde möglich.

**Wichtiger Hinweis:** Es wird keine zusätzliche Software benötigt. Computer, Tablet oder Smartphone mit Display, Kamera, Mikrofon und Lautsprecher sowie eine Internetverbindung sind ausreichend. Damit können Sie die Videosprechstunde einfach und bequem von überall führen. Bestimmte ärztliche Leistungen, insbesondere aus dem diagnostischen und therapeutischen Bereich, lassen sich naturgemäß nicht im Rahmen eines Onlinetermins erbringen.